

ning bei der Belagerung der Festung Kolberg vom 9. April bis zum Dezemb. 1807 beteiligt, marschierte 1809 nach Tyrol, wo es am 4. Sept. in Gefangenschaft geriet (von Henning fiel), machte 1810/11 den Feldzug nach Spanien mit, von wo später von 975 Mann nur 113 zurückkehrten. Ein wieder neu gebildetes Bataillon rückte 1812 nach Polen und Rußland und wurde fast aufgerieben. Ein Drittel des noch vorhandenen Bataillons stand dann als Besatzung in Danzig. Nur 5 Offiziere und 40 Gemeine kamen zurück. Das Thüringer Regiment, das aus den zu den Preußen übergegangenen Gothanern, Altenburgern und Weimaranern gebildet worden war, beteiligte sich unter Blücher am 26. Aug. 1813 an den Kämpfen der Schlacht an der Raabach und zeichnete sich ganz besonders durch Unererschrockenheit in höchst bedenklicher Lage aus, und vom 16. bis 18. Okt. an denen der Völkerschlacht bei Leipzig. Vom Ende August bis zur Mitte Oktober 1813 hatte das Gothaer Bataillon in Magdeburg gestanden. Am 30. Juni 1814 zog das Landwehrebataillon nebst einer Schar freiwilliger Infanterie und Kavallerie nach Frankreich. Am 3. Februar 1815 folgte das Linienbataillon in einer Stärke von 1040 Mann nach. Am 18. und 19. Mai kehrten die Gothaer Truppen wieder zurück.

Am 14. Oktober 1806 (es war ein Dienstag) hatte die für Preußen so unglückliche Schlacht bei Jena und Auerstädt stattgefunden. An diesem Tage (es war in Gräfentonna gerade Kirnse) war Preußens Königin Luise, die sich bei ihrem Gemahl, dem König Friedrich Wilhelm III., aufgehalten, auf ihrer Flucht von Weimar über Erfurt und Großfahner durch Gräfentonna gekommen und nach Langensalza, Sondershausen und Nordhausen weitergeeilt. Die Kutsche, in der sie fuhr, war mit 6 Pferden bespannt und von einer Abteilung Reiter, deren gezogene Schwerter weithin blitzten, umgeben. In Großfahner hat sie, das Taschentuch vor die Augen haltend, nur so lange anhalten lassen, bis ihr ein Trunk Wasser gereicht werden konnte. Am frühen Morgen des folgenden Tages schon kamen einzelne flüchtige Preußen und Sachsen, später ganze Heeresabteilungen, Soldaten zu Fuß und zu Pferde, Verwundete und Gesunde, in schnellster Eile in zwei und drei Zügen nebeneinander durch die Tonnaer Flur und den Ort. Am 16. Oktob. trafen bayrische Jäger auf der Verfolgung ein. Marschall Ney verfolgte die Flüchtigen, einen zum Blücherschen Korps gehörigen Teil, über Greußen, Tennstädt und Tonna.

Bei dieser Verfolgung durch den Ort Gräfentonna am 15. u. 16. Oktober wurden besonders viele Häuser des Oberdorfes hart